Wünsche an Textilmaschinenbauer und Leitsystemanbieter

Autor(en): **Miller, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Textilien» entwarfen die Schüler, ganz im aktuellen Modetrend, Bodys, also körpernahe Einteiler, in verschiedenen Spielarten. Denn dass Dessous nicht nur zu Jeans salonfähig wurden, und sich die Grenzen zwischen Tag und Nacht, zwischen Wäsche zum «darunter» oder zum «darüber» zu tragen verwischen, ist den Modeschülern nicht entgangen. Auch die momentan grosse Beeinflussung der Mode durch Einflüsse aus den 50ern und 60ern ist unverkennbar. Corsagen mit Bügel-BHs erinnern an Marylin Monroes «Some like it hot» oder an die Glanzzeiten Hollywoods. Auch das Thema «Stretch», also superelastische und hautnah anliegende Stoffe und auch elatische Stickereien, wurde begeistert umgesetzt.

Ende Mai hatten dreissig Absolventen der deutschen «Fachhochschule Niederrhein» mit Sitz in Mönchengladbach, die ausserordentliche Gelegenheit, anlässlich einer Schweizer Textilreise praktisch die gesamte Palette Schweizer Textilschaffens kennenzulernen: Sie waren die Gäste von acht führenden Unternehmen der Branche.

Am 27. Juni 1991 wird in Amerika, in Los Angeles, eine Modeschau, ganz mit Schweizer Stoffen, über die Bühne gehen. Hier ist der Partner das «Fashion Institute of Design and Merchandising». Dieser Grossanlass steht gleichzeitig im Zeichen des Schweizer 700-Jahr-Jubiläums. Mit dem amerikanischen Fashion-Institute, - fünf Collages verteilt auf ganz Kalifornien unterrichten dreitausend Studenten, - verbinden die Mitgliedfirmen der «Exportwerbung für Schweizer Textilien» jahrelange, freundschaftliche Verbindungen und Kontakte.

Grundsätzlich reicht das Spektrum an Projekten für Trendmodelle - an denen die «Exportwerbung» zur Zeit arbeitet - vom Thema Herren-Freizeitbekleidung über sommerliche Damenmode in Baumwollstoffen bis zur Kinderbekleidung. Dieses weitgespannte Feld ist vor allem auch für die Modeschüler abwechslungs- und sehr lehrreich.

Die Schweizer Textilindustrie demonstriert mit diesen Aktivitäten, nicht nur im Jubiläumsjahr 1991, ein Stück Schweizer Kompetenz und Know-how, das in anderen Branchen kaum zum Standard gehört. Sie trägt damit Schweizer Tradition und Kompetenz ins Ausland und schafft damit nicht nur der Schweizer Textilindustrie Ansehen und Auskommen.

Hansjörg Rau
Exportwerbung für Schweizer Textilien, St. Gallen ■

Wünsche an Textilmaschinenbauer und Leitsystemanbieter

Die Anforderungen der Textilindustrie an ihren Maschinenpark haben sich in den vergangenen Jahren erheblich gewandelt. Ursachen sind Qualitätssteigerung, zunehmender Kostendruck - unter anderem wegen stetig abnehmender Losgrössen - verschärfte Umweltschutzbedingungen, Flexibilität und erhöhte ergonomische Anforderungen an die Geräte und Anlagen. Diese Veränderungen erfordern einen engeren Dialog zwischen Textilindustrie und Maschinenherstellern sowie Leitsystemanbietern. Darauf weist der Technische Ausschuss des Industrieverbandes Gewebe hin.

Schwerpunkte bei der Entwicklung von Maschinen und anderem technischen Gerät müssten nach Ansicht des Technischen Ausschusses in Zukunft gelegt werden auf:

1. Optimierung und Konstanthaltung des Schlichteauftrages.
2. Verfeinerung der Breithalte-Systeme mit dem Ziel, Schussbogigkeit und Beschädigungen des Gewebes zu vermeiden.
3. Verbesserung der Webkanten und Reduzierung des Kantenabfalls.
4. Verbesserung der Gewebekontrolle durch automatisches Fehler-Erkennen, -Registrieren und -Markieren.
5. Weiterführung der Automatisierung von Webmaschinen hinsichtlich Sensorik, Einstellungen, Bedienungskomfort sowie On-line-Informationen zur Webprozesskontrolle und -Steuerung für die Herstellung von reproduzierbaren Gewebequalitäten.
6. Vergrösserung der Wartungsintervalle sowie Zeitminimierung für Kontroll- und Wartungsarbeiten.
7. Reduzierung der Rüstzeiten bei Kett- und Artikelwechsel durch automatisierte rationelle Vorrichtungen und Handhabungssysteme für die Webmaschine.
8. Für die Lärm-, Erschütterungs- und Reinigungsproblematik einer Webmaschine gilt es Wege mit neuen Konstruktionsprinzipien zu beschreiten.
9. Weitere Verringerung des Gesamtenergiebedarfes einer Webmaschine.
10. Verlängerung der Standzeiten für die Ersatz- und Verschleissteile.
11. Normierung eines Netzwerkes für die Datenübertragung aus und in Einzelmaschinen, Maschinengruppen oder Abteilungen sowie zur Verwendung in anderen Schichtebenen.
12. Verwendbarkeit des Zubehörs (zum Beispiel Schäfte, Webblätter, Kett- und Warenbäume usw.) in Webmaschinen von verschiedenen Herstellern bei zum Beispiel gleicher Einzugsbreite im Webblatt.

Die notwendigen Produktionsinformationen ist eine Seite, hingegen sind die reproduzierbaren Maschineneinstellungen und -überwachungen (on line) die andere Seite. Das Ziel sollte sein, nicht nur Stillstandsregistrierung, sondern vielmehr Stillstandsvermeidung im Hinblick auf eine

verbesserte und reproduzierbare Qualität.

Verstärkt mit einzubeziehen sind umweltschonende Produktionsmethoden, ergonomische Arbeitsplätze sowie optimale und integrierte Materialhandhabungskonzepte, die ökonomisch vertretbar sind. Dabei ist auch in dieser Situation grosse Sorgfalt bei Neuentwicklungen angebracht, und es wäre wünschenswert, zunächst zu prüfen, inwieweit die ach so notwendig gewordene Flexibilität nicht auch mit dem vorhandenen Maschinenpark wirtschaftlich erreicht werden kann.

Dem Technischen Ausschuss ist auf der anderen Seite bewusst, dass aus seinem Kundenmarkt heraus unvorhersehbare Forderungen auch künftig entstehen, auf die kurz- und mittelfristig Lösungen gefunden werden müssen. Er möchte in diesem Zusammenhang auf die gravierend abnehmenden Losgrössen verweisen, die teilweise den vorhandenen neuen Maschinenpark heute schon in Frage stellen, da dieser zum Beispiel auf Kontinuearbeitsweise konzipiert war. Daraus resultiert für die Textilindustrie das Interesse an einer verbesserten Marktinformation und partnerschaftlichen Kundenkonzeption. Denn nur dadurch kann der Produktionsprozess direkt im dispositiven Bereich künftig besser beeinflusst werden.

Nach der Überzeugung des Technischen Ausschusses können hierfür die Maschinenbaufirmen und die Leitsystemanbieter in Zusammenarbeit mit der Forschung und den Anwendern einen wichtigen Beitrag leisten. Darüber hinaus ist eine Intensivierung der Kommunikation in allen Stufen der textilen Fertigung notwendig, um den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich begegnen zu können.

K. Miller, Industrieverband Gewebe ■

Fachbeirat «Qualitätsmanagement in der Textil- und Bekleidungsindustrie» gegründet

Im Zuge der fachlichen Neuorientierung des Fachbereiches Textil und Bekleidung im Verein Deutscher Ingenieure wurde der Fachbeirat «Qualitätsmanagement in der Textil- und Bekleidungsindustrie» gegründet. Aufgabe dieses Fachbeirates ist die kompetente Beratung und Beschlussfassung aller Massnahmen zur Förderung des Qualitätsmanagements als Führungsphilosophie für alle Unternehmen in der textilen Kette. Ziel ist, unter dem Dach der VDI-Gesellschaft Textil und Bekleidung den beteiligten Fachleuten und Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie ein regelmässiges Diskussionsforum für einen praxisorientierten Erfahrungsaustausch zu bieten. Der Fachbeirat wird auch bei seinen künftigen Tagungen das Konzept des fach- und firmenübergreifenden Qualitätsmanagements in der Textil- und Bekleidungsindustrie verfolgen, wie es bereits auf der gleichnamigen Tagung im Novmber 1989 dargestellt wurde.

Mitglieder des Fachbeirates sind Richard Furter, Zellweger Uster AG, Karl Greifeneder, Amann & Söhne GmbH & Co KG, Horst Lander, Hucke GmbH, und Hans-Peter Nickenig, B. Rawe GmbH & Co.

Die erste, vom Fachbeirat gemeinsam getragene Tagung zum Thema «Qualitätsmanagement in der Textil- und Bekleidungsindustrie – eine partnerschaftliche und damit firmenübergreifende Leistung» findet am 27./28. Februar 1992 in Düsseldorf statt.

VDI, D-4000 Düsseldorf 1 ■